

Beschwerdestelle Beamte gegen neue Polizei-Kommission

Von CHRISTIAN KERSTING

City - Hamburgs größte Polizeigewerkschaft DPoIG (5500 Mitglieder) macht Front gegen Bürgermeister Ole von Beust (CDU) und den schwarz-grünen Senat. Es geht um eine neue Beschwerdestelle für aufgebrachte Bürger, die sich von Hamburgs Beamten schlecht behandelt fühlen.

zieht sich zwar auf alle Behörden, zielt aber auf die Polizei. Mit der Zentralstelle bekommen wir eine noch viel schlimmere Polizeikommission als die von Rot-Grün."

Die umstrittene Kommission (wurde nach dem Regierungswechsel 2001 abgeschafft) war mit drei ehrenamtlichen Mitgliedern besetzt. Die Zentralstelle bekommt einen vom Senat für sechs Jahre berufenen Vorsitzenden und drei Mitarbeiter, alle hauptamtlich. Allein für Personalkosten veranschlagt der Senat pro Jahr rund 270.000 Euro.

Die Mitarbeiter haben jederzeit unangemeldeten Zutritt zu allen Dienststellen, dürfen in alle Akten Einsicht nehmen, haben das Recht, alle Beamten und Angestellten als Zeugen zu vernehmen.

Lenders: „Wir lehnen das ab, haben für Bürger eine zentrale Beschwerdestelle und zudem die Dienststelle interner Ermittlungen.“

Die Zentralstelle, die der Senatskanzlei des Bürgermeisters angegliedert wird, soll Beschwerden von Bürgern entgegennehmen, die der Ansicht sind, durch das Handeln einer hamburgischen Behörde in Bürger- und Menschenrechten verletzt zu sein.

„Hier wird wieder der Misstrauen gegen die Polizei gesät“, so Lenders. „Das Gesetz be-



Foto: KARIN COSTANZO



Altona und Harburg widmen der Box-Legende einen Platz und eine Straße

Ein Teil der Sylvester-Allee zwischen den Arenen soll nach Schmeling benannt werden

So soll die große Sporthalle in Neugraben aussehen. Der Platz davor soll Schmeling gewidmet werden

Doppelte Ehre für den großen Maxe

Von MARKUS ARNDT

City - Erstmals werden in Hamburg eine Straße und ein Platz nach ein- und derselben Person benannt.

Weil Altona und Harburg um Max Schmeling rangeln, hat die Kulturbehörde nach BILD-Informationen Signale gesendet, dass beide den Namen des verstorbenen Box-

weltmeisters benutzen können. Hamburg erhält also einen Doppel-Max! In der Kulturbehörde wollte man die salomonische Lösung zwar noch nicht bestätigen, Sprecherin Ilka von Bodungen sagte aber: „Wir sind zuversichtlich, dass wir beide Bezirke zufriedenstellen können.“

Und wo wollen die Bezirke Schmeling ehren? Altona

hat sich auf einen Teil der Sylvesterallee zwischen den Arenen im Volkspark festgelegt - künftig Max-Schmeling-Straße. Harburgs Bezirksratsleiter Torsten Meinberg läugelt mit einer Grünanlage nahe des Harburger Rathauses (Schmeling-Park) oder einer Fläche vor einer geplanten Sporthalle in Neugraben/Fischbek (Schmeling-Platz).

Der Zwist um den prominenten Namenspatron hatte sich daran entzündet, dass beide Bezirke sich im Besitz der schlagkräftigeren Schmeling-Argumente wähnten (BILD berichtete). Harburg macht geltend, dass Schmeling seine erste Coca-Co-

la-Repräsentanz in Harburg hatte. Altona will damit punkten, dass der Bezirk mit Stadion und Halle das sportliche Herz Hamburgs ist.

Die endgültige Entscheidung fällt in ein paar Monaten in der Senats-

Kommission für die Benennung von Verkehrsflächen. Vielleicht hat das signalisierte Wohlwollen für den „Doppel-Max“ ja auch damit zu tun, dass die Stadt zu Lebzeiten nicht sehr hanseatisch mit dem großen

Sportler umgegangen ist. 2001 wurde eine Ehrenbürgerschaft für ihn abgelehnt. Ein Jahr später dachte man um - aber da lehnte Schmeling mit Hinweis auf seine schlechte Gesundheit ab.

Erster deutscher Weltmeister

Max Schmeling gilt bis heute als populärster deutscher Sportler - trotz Boris Becker und Michael Schumacher. Schmeling war erster und bislang einziger deutscher Boxweltmeister im Schwergewicht (1930 gegen Jack Sharkey). Nach dem Krieg lebte er mit seiner Frau, der Schauspielerin Anny Ondra, in Wenzendorf in der Gemeinde Hollenstedt, arbeitete als Repräsentant von Coca-Cola. Dort starb Schmeling am 2. Februar 2005 im Alter von 99 Jahren.



Max Schmeling und Anny Ondra

Nazi-Verdacht Schule trennt sich von ihrem Namen

Wellingsbüttel - Heute will sich die Peter-Petersen-Gesamtschule (Wellingsbüttel) per Beschluss der Schulkonferenz von ihrem Namen trennen!

Hintergrund sind neue Forschungsergebnisse zu Leben und Wirken des Reformpädagogen Petersen. Der war demnach tief ins Dritte Reich verstrickt, teilte den Rassenwahn der Nazis.

Zugleich soll das Gremium aus Lehrer, Schüler- und Elternvertretern festlegen, wie ein neuer Name für Hamburgs zweitälteste Gesamtschule (seit 1971) gefunden werden kann.

Schulleiter Ute Pape: „Ein Name ist immer auch eine Botschaft. Als Schule können und wollen wir nicht mit Rassenhass und Antisemitismus assoziiert werden.“

Top-Arzt gewinnt Klage gegen Krankenhaus

Schnelsen - Er gilt als anerkannter Top-Chirurg, war Chairman des operativen Zentrums am Albertinen Krankenhaus in Schnelsen.

Doch nun verklagte Prof. Dr. Rudolf Ott (46) seinen Arbeitgeber vom Arbeitsgericht. Grund: Der Tätigkeitsbereich des Mediziners wurde geteilt, sein Bü-

ro verlegt, Operationszeiten wurden eingeschränkt. Vor Gericht erzielte der Chirurg jetzt einen ersten Erfolg: Laut einstweiliger Verfügung

muss er alle ihm vertraglich zustehenden Kompetenzen zurück erhalten. Albertinen-Sprecher Dr. Fabian Peterson: „Natürlich verhalten wir uns rechts-

konform und werden Prof. Ott auf seinem bisherigen Arbeitsplatz wieder einsetzen.“ Nächster Termin vom Arbeitsgericht ist am 19. April.

Harley Days CDU-Rebellen kritisieren den Senat

Von MEIKE SCHOLTEN

City - Die Harleys sollen künftig nicht mehr auf Hamburgs Straßen knattern. Dafür gab's gestern Krach bei der CDU-Fraktions-

sitzung im Rathaus. Fast eine Stunde debattierten die Abgeordneten über das Verbot der Biker-Parade. Zum Vergleich: Sieben Minuten ging es um die Schulreform.

Ein Dutzend Abgeordnete meldeten sich in Sachen Harley-Verbot zu Wort, die meisten Redner sollen die Informationspolitik des Senats bemängelt haben. U. a. Barbara Ahrens. Die Chefin der CDU-Mittelstandsvereinigung mahnte an, dass man auf die Biker hätte zugehen sollen.

Eine So-geht-das-nicht-Rüge von Fraktionschef Frank Schira fing sich der Altonaer Fraktionsvize Sven Hielscher für seine deutliche Wortwahl („Ich könnte kotzen“) ein. Gestern fragte Hielscher Bürgermeister von Beust direkt: „Ole, sag mal, was haben wir von den Grünen für dieses Geschenk bekom-

men?“ Von Beust blieb die Antwort schuldig, verteidigte das Verbot mit einer angeblichen Vielzahl von Beschwerden. Er soll jedoch eingeräumt haben, die Dynamik des Themas unterschätzt zu haben. Allerdings bleibe das Verbot bestehen.

Das wollen Altonaer CDUler per Antrag für den nächsten Landesausschuss ändern. Darin heißt es: „Abgesehen davon, dass sich der CDU-Hamburg nicht erschließt, wie ein unangemeldeter Korso auf Hamburger Straßen verhindert werden soll, reduziert sich der Senatsbeschluss auf blöfe Symbolik ohne Sachverstand.“



Heiße Debatte über heiße Reifen: Im Rathaus debattierte die CDU über die Harley Days

Kampf gegen Wirtschaftskriminelle

City - CDU und GAL wollen den Kampf gegen die Wirtschaftskriminalität verstärken. Deshalb sollen zwei weitere Referenten bei der Wirtschafts-

Staatsanwaltschaft eingestellt werden. Einen entsprechenden Antrag werden die schwarz-grünen Koalitionsfraktionen in der morgigen Bürgerschaftssit-

zung stellen. Mit der Verstärkung sollen Insolvenzverschleppung, Betrugsdelikte, Börsenmanipulationen sowie Steuerstrafaten zügiger aufgeklärt werden.

SCHULREFORM Schwarz-Grün wollte Krisen-Gipfel platzen lassen!

Von OLAF SCHIEL

City - Die Verhandlungen zur Schulreform standen kurz vor dem Aus! Zu tief schienen die Gräben zwischen GAL und Reformgegnern. Jetzt will sich der Senat weiter auf die Reformgegnern zubewegen.

Nach BILD-Informationen wollte Schwarz-Grün die Gespräche in der ersten Sitzung am Freitag platzen lassen. Grund war die harte Position von „Wir wollen lernen“ beim Elternwahlrecht. GAL-Fraktionschef Jens Kerstan hatte angeboten, nach Klasse 6 ein Widerspruchsrecht bei der Empfehlung für die weiterführende Schulform einzuräumen.

Dagegen bestand „Wir wollen lernen“ auf einem Elternwahlrecht nach Klasse 4. Damit wäre die sechsjährige Primarschule vom Tisch - tabu für Schwarz-Grün. Erst nach einer Unterbrechung und einem Appell des Bürgermeisters kehrten die Teilnehmer an den Verhandlungstisch zurück.

Am Freitag werden die Gespräche fortgesetzt. Dann könnte die Koalition anbieten, die Primarschule als freiwilliges Angebot zu starten. Dreh- und Angelpunkt

sind die 25 „Starterschulen“, die zum nächsten Schuljahr eine fünfte (Primar-)Klasse einrichten. Dort könnte das längere gemeinsame Lernen getestet werden, während der Reform-Start an allen anderen Schulen verschoben und an Bedingungen (z. B. Ausbildung der Lehrer, Räumlichkeiten) geknüpft wird. Damit gäbe es eine Notbremse, wie von der Eltern-Initiative gefordert.

Um die Kuh vom Eis zu kriegen und einen Volksentscheid zu verhindern, wird im Rathaus allerdings bereits auf eine dritte Verhandlungsrunde spekuliert.



Schulsenatorin Christa Goetsch (GAL) in der Klemme: Ohne Einigung mit den Reform-Kritikern droht ein Volksentscheid

DER MAZDA FRÜHBESUCHER-BONUS.
NICHT WARTEN! STARTEN! UNSERE ANGEBOTE 2010.

MAZDA 3

MAZDA VARIO OPTION 3-WEGE-FINANZIERUNG
mit Rückgabe-, Kauf- oder Weiterfinanzierungsoption.

DER MAZDA 3. EINZIGER SEINER KLASSE MIT SPURWECHSELASSISTENT*!

Der Mazda3 setzt Zeichen bei der Sicherheit und beim Design. Und Ihr Mazda Händler mit besonders günstigen Angeboten. Erleben Sie den einzigen seiner Klasse mit serienmäßigem Spurwechselassistenten (RVM), der Sie in kritischen Situationen warnt und sicher überholen lässt. Profitieren Sie vom Mazda Frühbesucher-Bonus und finanzieren Sie den Mazda3 bequem mit der 3-Wege-Finanzierung. Der Mazda3 ab € 16.990*.

WWW.MAZDA.DE

Kraftstoffverbrauch im kombinierten Testzyklus: 7,6 - 4,5 l/100 km. CO₂-Emissionen im kombinierten Testzyklus: 175 - 119 g/km. (RL 80/1268/EWG). *Serienmäßig ab Ausstattungsvariante Exclusive-Line. *Unverbindliche Preisempfehlung der Mazda Motors (Deutschland) GmbH.